

## SPÜREN – BEWEGEN – ENTDECKEN

	ALLGEMEIN	BEWEGUNG	SINNE	SPRACHE	GEFÜHLE
	0 bis 3 Monate	0 bis 3 Monate	0 bis 3 Monate	0 bis 3 Monate	0 bis 3 Monate
<b>E N T W I C K L U N G</b>	Aus dem gleichförmigen vorgeburtlichen in das laute, harte, kalte Leben zu kommen erfordert viele Anpassungen, die erst allmählich möglich sind. Insbesondere gilt das für den Rhythmus und Eigenaktivität, die bereits der Embryo besonders gern zeigte, wenn alles ruhig war.	Am Anfang gibt es keine zielgerichtete, gesteuerte Motorik. Bei Freude und Schmerz reagiert der ganze Körper. In diesen Erregungszuständen braucht das Kind Hüllen, ruhiges Getragen sein, Vibrationen durch die Stimme, wie auf der Brust des brummenden Papas.	Alle Sinne sind schon voll ausgebildet. Der Säugling riecht und schmeckt schon differenziert, aber nur wenn andere Reize wie helles Licht und laute Geräusche ihn nicht ablenken. Ein Zuviel an neuen Sinnesreizen führt zu Überforderung, das Baby schaltet dann einfach ab.	Die Sprache der Bezugsperson wird schnell zugeordnet und in ihrem Gefühlsgehalt unterschieden. An eigener Sprache gibt es zunächst Quengeln, Schreien, dann Gurren, Maunzen, einzelne Vokale mit rrrrrr.	Die Gefühle drücken sich in Aktivitäten aus: von zufriedener satter Müdigkeit bis zu hochirritierter Überreizung. Je ruhiger die Umgebung, desto ausgewogener ist das Baby und desto mehr Bereitschaft zeigt es, im Wachzustand zu lernen, das heißt zu spielen.
<b>S P I E L</b>	Stillen auf dem Schaukelstuhl, wiegen, am Herzen tragen.	In Tücher hüllen, am Körper tragen, in Beugung bringen.	Kleidung der Mutter in die Wiege legen, die Wiege mit Tüchern vor zu heftigen Reizen schützen, das Baby betrachten und mit ihm reden, zum Beispiel bei einer Massage.	Die Laute des Babys kennenlernen und prompt darauf reagieren, mit dem Baby sprechen, sanfte Musik.	Eigenen Stress vermeiden, die Signale des Kindes kennenlernen, es in den Wachphasen ansprechen, singen massieren.
<b>ANGEBOT</b>	Wiege, Hängekorb	Tücher, Hängematte	Matte, Massage	Singen, summen	Ruhe, Hilfe
	3 bis 6 Monate	3 bis 6 Monate	3 bis 6 Monate	3 bis 6 Monate	3 bis 6 Monate
<b>E N T W I C K L U N G</b>	Nun sprießen die Synapsen, das Baby will die Welt begreifen: mit den Augen möchte es jetzt Personen und Dinge im ganzen Raum verfolgen, Gegenstände in Hand und Mund nehmen, den Raum durch Drehen und Tasten erfahren.	Die anfänglich zufälligen Greifübungen werden eingesetzt, um Materialien zu unterscheiden. Die Muskulatur wird stärker und die Aufrichtung aus der Bauchlage beginnt: die Vorstufe zum Krabbeln!	Das Kind schaut im ganzen Raum, liebt Mobiles, Blätter am Baum, registriert Veränderungen im Raum, liebt Muster und klare Farben, ortet Geräusche im Raum. Am stärksten entwickeln sich jedoch der Tastsinn und der Gleichgewichtssinn. Der Mund wird erkundet. Ein Schnuller stört!	Das Baby plaudert am liebsten den ganzen Tag so konzentriert, dass es Pausen braucht. Alles wird ausprobiert: es hustelt, gurr, schreit und flüstert und spricht wie alle Babys auf der Welt – auch falls es nicht so gut hört.	Das Baby unterscheidet bekannte und fremde Personen und bevorzugt die Bezugsperson, nimmt deren Stimmungen auf und reagiert entsprechend. Es kann sich mal etwas länger mit sich selbst beschäftigen, fühlt sich aber sicherer, wenn es die vertraute Person hört. Es freut sich über Kinder oder Tiere, lacht laut, kann zeigen, was es nicht möchte. Beim Trinken spielt es. Es hält die Flasche mit. Das Baby liebt Wiederholungen – nur so lernt es.
<b>S P I E L</b>	Anregungen geben, Umgebung nicht zu oft wechseln, Rituale aufbauen.	Eine Spielmatte attraktiv gestalten, oft mal nackt lassen, in Bauchlage bringen, rollen, im Fliegergriff oder auf der Hüfte tragen.	Materialien zum Anfassen und Fühlen anbieten, die vor allem auch zum Er tasten mit dem Mund geeignet sind.	Vorsingen, Geräusche nachmachen, die Laute des Baby nachmachen, rhythmisch klopfen, klatschen.	Guckguckdaspiel (Vorbereitung auf erste Trennungsphasen). Den Wunsch, etwas selbst zu tun, unterstützen, ihm nichts abnehmen. Rituale schaffen, damit sich das Kind in der immer unüberschaubaren Welt sicher fühlt.
<b>A N G E B O T</b>	Eigener Bereich oder Kinderzimmer, Bilder mit runden Formen, Rhythmus für Essen und Schlafen	Wärmelampe, Krabbelmatte, attraktives Spielzeug wie Puppe, Ball, Rassel	Spieldosen, Holzklappen, Rasseln mit Erbsen, Greifringe aus verschiedenem Material, Beißringe, Mobile, Puppe, Tuch	Liederbücher zum Singen, Dinge zum rhythmisch Klopfen, Klatschen, Prusten wie Schüsseln, Kochlöffel, Klanghölzer	Rituale, Ruhe, Bestätigung, Kontakte mit anderen Kindern

Dr. Dagmar Brandi: Tabelle 1: Spiel bis sechs Monate, in: Eltern-Info 2. Auflage 2011 (Hrsg.): Spüren, bewegen, entdecken, S. 2-6.